

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 50

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE

Sie und Er freuen sich am

SOLIS
HAARTROCKNER

Auch zum Trocknen von Wäsche, Fotos und als Heissluft-Dusche bei Erkältungen.
Starker Motor in formschönem Gehäuse. Fr. 28.80
in den guten Fachgeschäften

Befreit von Husten und Katarrh,

Bronchitis und Lufröhrenverschleimung, welche Ihre Atmungsorgane gefährden, durch das bewährte, aus Heilpflanzen hergestellte unschädliche Mittel
Natursan Es hilft, indem es den Schmerz lindert, schleimlösend wirkt und dadurch die Luftwege säubert. Es schmeckt zudem angenehm und ist appetitanregend. Preis per Flasche Fr. 4.50. — Natursan-Tabletten per Schachtel Fr. 1.20. — Erhältlich in allen Apotheken oder durch unsere Versandapotheke
Hans Hodels Erben, Natursan A.-G., Sissach 11

Juridin Oval-Tabletten

Vorzügliches Mittel gegen
Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Glieder- und Gelenkschmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.
Juridin wirkt prompt und ist vollkommen unschädlich! Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Versuch zu machen. 40 Tabletten Fr. 2.—. In allen Apotheken.

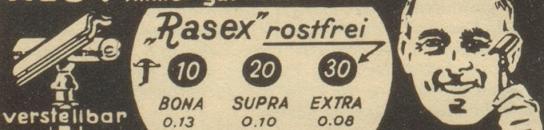


Der Optiker-Spezialist

Das Augenglas vom Spezialist
Der beste Sehverstärker ist.
Weshalb der Gang zu UHL sich lohnt,
Am Bahnhofplatz im 9 er wohnt!

Optiker UHL, Bahnhofplatz 9, Zürich
im Victoriahaus, Ecke Lintheschergasse

NEU! Immer gut rasiert mit



Bei Kauf von 5 Rasex-Klingen erhalten Sie 1 Rasex-Klinge gratis,
bei gleichzeitiger Rückgabe von 5 gebrauchten Klingen
gleich welcher Marke.

Damentee

Ich weiß nicht recht, wie ich dazugekommen bin. Der direkte Anlaß natürlich war die liebenswürdige Einladung der Frau Generaldirektor. Jedenfalls bin ich jetzt da, an einem richtigen Damentee, mit richtigen Damen. Was es nicht alles gibt. Und was für hübsche Nachmittagskleider es gibt, und was für teure Hüte, und was für eine Menge verschiedener Kuchen! Es ist schon ganz gut, wenn man sie und da ein bisschen in der Welt herumkommt. Im Kamin brennen große Holzklötze, und außerdem ist die Zentralheizung im Betrieb. Ich habe keine Zeit, meinen gewohnten Meditationen über das Thema «Wie machen sie's nur?» nachzuhängen, denn ich werde vielen liebenswürdigen Damen vorgestellt, mit Tee und Kuchen versorgt, und in einem herrlichen, englischen Fauteuil installiert.

«Sie sollen so furchtbar amüsant sein», sagt die hübsche, blonde Dame zu mir, die ihr Silberfuchscape lässig über die Sofalehne drapiert hat und halb draufsitzt. Das teure Cape!

Furchtbar amüsant! Ich erstarre sofort zum Holzpfund und finde für den Rest des Nachmittags nur noch die plattesten Entgegnungen auf die allerdirektesten Fragen. Die munter plätschernden Wellen der Konversation gehn denn auch mit Recht über mich hinweg. Das hätten sie wohl ohnehin getan, denn ich bin den meisten Sujets gar nicht gewachsen. Momentan handelt es sich zum Beispiel um Golf, «Le Touquet, - - La Boulie - -, alles aus, - - dieser abscheuliche Krieg. Man kann nirgends mehr hin - -»

Aber da ist eine lebensbejahende Dame in einem schwarzen Deux-Pièces (ich kann wieder einmal nicht umhin zu denken, daß es mir auch ganz gut stehen würde) und diese Dame sieht an allen Wolken Silberstreifen und sagt denn auch, man solle sich nicht entmutigen lassen, schließlich seien wir nicht am Schlimmsten dran, und da sei doch noch Crans, Crans sur Sierre, mit einem Golfplatz, dessentwegen die Engländer früher extra von London herübergekommen seien. Also sie habe dort einen herrlichen Sommer gehabt. Die Dame ist derart lebensbejahend, daß sie sich sogar plötzlich an mich wendet mit der Frage: «Uebrigens, Sie wohnen doch in Y., da sind Sie doch sicher Mitglied des Golfclubs von Z.?»

«Nein», sage ich mit einem lahmen Holzröhrlächeln. Und, da mir das doch etwas kurzangebunden vorkommt, nach einiger Ueberlegung nochmals: «Nein.»

Die lebensbejahende Dame zieht bedauernd die Brauen hoch. Ich hätte natürlich hinzufügen können, daß die dortigen Mitgliedschaftsbeiträge so ziemlich mein ganzes Haushaltungsgeld verschlingen würden, und daß ich dann auf gar

kein Verständnis seitens meiner Lieben zu rechnen hätte. Ich frage mich, ob nach einer solchen Aufklärung die Deux Pièces-Dame dann nicht mehr erstaunt wäre, — oder am Ende erst recht. Man weiß da nicht so Bescheid.

Unterdessen gleitet die Konversation von Frisuren (— Gott sei Dank, daß ich meinen Hut aufbehalten habe —) über die Wintertodeschauen direkt zur Riviera hinunter. Ich sitze und lerne zu, mit dem Vorsatz, bei der nächsten besten Gelegenheit eine bescheidenere Zuhörerschaft mit den erworbenen Kenntnissen zu erschlagen, bis ich wieder eine direkte Frage zu beantworten habe, d. h. es ist eigentlich eine Feststellung mit einem kaum ange deuteten Fragezeichen: «Sie kennen doch Cap d'Antibes?» Diesmal schüttle ich nur schwach den Kopf und bin offenbar ein ernster Fall, denn meine Gastgeberin legt sich nun persönlich ins Mittel und sagt: «Frau B. ist eine fruchtbar tüchtige Hausfrau und Mutter. Sie läßt ihre Kinder nie allein.»

(Ich frage mich, ob eine kürzere Zuchthausstrafe der Mutter, wegen Totschlags mit vielen mildernden Umständen, die Karriere meiner Kinder ernstlich behindern würde.)

Aber das erste, was ich nach dem Krieg machen müsse, fährt sie fort, sei eine Autofour durch Frankreich. Erst durch Burgund, und dann hinunter nach dem Süden.

Ach ja, erst durch Burgund - - Vor dem Krieg, nach dem Krieg — Nein, ich habe entschieden keinen amüsanten Tag, heute.

Das Gespräch ist schon wieder weitergegangen, über Blumenzucht (— «Die Chrysanthemen da hat mein Gärtner selber gezüchtet» —) zu einer Gemäldeausstellung, die man gesehen haben muß und die ich schon deshalb nicht gesehen habe, weil sie eine zweistündige Bahnfahrt voraussetzt. Alle andern aber haben sie gesehen und sagen nette und sachverständige Dinge darüber. Ich höre zu, aber ohne richtige Anteilnahme, weil ich festgestellt habe, daß es schon halb sieben vorbei ist. Und der Tee ist in vollem Gange, er hat nach fünf erst begonnen. Ich sitze auf Kohlen, — was ja schließlich bei diesen Zeiten auch schon ein Luxus ist —, jetzt sollte zuhause das Nachtessen auf dem Tisch stehen — hoffentlich tut es das —, und die Kinder, die ich nie allein lasse, sollten gebadet sein, und der Bub sollte seine Aufgaben - - - ob das Mädchen wohl mit allem fertig wird?

Offenbar verstehen die Damen viel besser zu organisieren, als ich. Sie plaudern mutter und sorglos, und ich bin fest überzeugt, daß bei ihnen zuhause alles von selber seinen geordneten Gang geht. Und das Nachtessen findet spät und ohne Ge genwart der Kinder statt, als Entspannung nach den Mühen des Tages.

Ich ziehe den Schluß, daß Leute wie ich nicht zu gesellschaftlichen Erfolgen aus-

DER FRAU



erkoren sind. So am Nachmittag schon gar nicht. Wahrscheinlich haben sie irgend eine andere Funktion im weiten Gebiete der Schöpfung. Ich weiß nur noch nicht recht, welche.

Bethli.

Was man lieber nicht mehr hören und lesen möchte

Zum Brüllen
Letzten Endes
Verunmöglicht
Tiefschürfendst
Geht in Ordnung
Restlos
Kolossal
Fabelfhaft
Rollender Angriff
Schlag ins Kontr
Durchgekämmt (außer von der Frisur)
Unter Beweis gestellt. Und ganz allgemein:
Den Stil vieler Erlasse des Kriegswirt-
schaftsamtes, sowie
Das Deutsch der meisten Kinoreklamen.

Anziehung

«Eine verheiratete Frau, die ihren Mann liebt, wirkt viel anziehender auf andere Männer, als eine, die ihn nicht liebt. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Es ist viel leichter, eine Frau liebzugewinnen,

die vertrauensvoll mit dem Besten im männlichen Charakter rechnet, als eine, die durch unerfreuliche Erfahrungen verbittert ist. Und eine verheiratete Frau, die instinktiv die Männer gern hat, weil sie ihren eigenen Mann liebt, wird nicht nur gute Freunde unter ihnen erwerben, sondern sie wird auch das Mirakel fertigbringen, daß diese Männer unter sich einander gern mögen. Folglich ist sie, im sozialen Sinne, eines der schönsten und bestgelungenen Exemplare der menschlichen Gesellschaft.» Chester Crowell.

Empörend

Unser Luisli hat den Johnnie mitgenommen in die Stadt. Der Johnnie ist ein Hund. Das ist unbestreitbar. Präzisionen geben zu wollen über ihn, wäre sinnlos. Er vereinigt in sich die Vorzüge mehrerer Rassen, und wir lieben ihn.

Das Luisli kommt also zurück und ist ganz rot vor Ager. Der Gemüsehändler hat, wie sich herausstellt, auf den Johnnie gezeigt (was man doch ohnehin nicht soll) und mit einem ordinären Lächeln gesagt: «Sie, das isch en andere Baschter.» Worauf ihn das Luisli in den Senkel stellte mit der Berichtigung: «Jäso, Sie, dä isch nämlich reinrassig! Dä stammt so gar vo zwo reine Rasse-n-ab.»



„Sie kamen doch ursprünglich hierher, um Schmetterlinge zu fangen, nicht wahr, Professor?“

(Amerikanischer Humor)

Ein Kunde schreibt mir:

«Sie haben es verstanden, unser Heim zu verschönern». Wer sein Heim verschönern möchte, findet praktische Ideen in unserem neuen Bilderheft, das wir auf Verlangen gerne kostenlos zusenden.

Ein Grund mehr, um zu STUDACH zu gehen

Möbel und Vorhänge St. Gallen Speisergasse 19 Tel. 2 50 96

Hastreiter's Kräuter-Pillen

jod- und giftfrei gegen



nachweisbare Erfolge

Generaldepot
E. Bolliger, Gais

Erhältlich in Apotheken

MONT BLANC



Fr. 85.— bis Fr. 15.—



BEI VERSTOPFUNG DARMOL

die gute Abführ-Schokolade
Fr. 1.20 die 32 Tabletten
In Apotheken

Krampfadern-

Strümpfe

Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummilwaren, Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.

F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11

In Sparzeiten doppelt willkommen

die gute, hygienische, auflösbare Damenbinde. In Fachgeschäften 10 Stück Fr. 1.25

Prodonna ECONOM

Für höchste Ansprüche:
PRODONNA REGULAR
Fr. 1.80